

Spendenaktionen der 6ef zugunsten von BALU und dem Franziskushaus in Au

Den Lehrplanbereich „Vielfalt der Kulturen und Lebenswelten – Solidarität im Namen Gottes“ (Katholische Religionslehre 6.5) deckte die 6ef unter anderem mit zwei Spendenprojekten ab. Dabei gewannen die Schüler*innen nicht nur vertiefte Einblicke in das Leben von Familien, die von einer Krebserkrankung betroffen sind, sondern auch in den Heimalltag im Franziskushaus in Au am Inn, wo unter anderem Kinder und Jugendliche mit Autismus leben und lernen. Auch organisatorische Fähigkeiten, Flexibilität und Durchhaltevermögen wurden durch die Projekte unter Pandemiebedingungen trainiert.

Verkauf von Maskentaschen und Armbändern zugunsten der Kinderkrebshilfe BALU

Die Klasse 6e/f führte im Rahmen des katholischen Religionsunterrichts ein Projekt für die Kinderkrebshilfe Balu durch. Bei der Arbeit daran war nach der ersten Begeisterung viel Teamwork und Durchhaltevermögen nötig. Zuhause im Lockdown hatten einige von uns alle Hände voll zu tun: Sie nähten bunte, witzige und neutrale Maskentaschen, und fertigten Armbänder an, die wir dann an der Schule verkauften, um das Geld für krebserkrankte Kinder spenden. Auch die selbstentworfenen Dankeschön-Kärtchen für die Spender, die den Endprodukten beigelegt wurden, durften nicht fehlen!



Am 12. Juli war dann Schwester Elisabeth Schneider, eine Balu-Mitarbeiterin, am Ruperti-Gymnasium: Sie konnte Schülern und Schülerinnen noch einmal viele und nützliche Informationen über die Krebshilfe aus erster Hand weitergeben. Zum

Schluss überreichte unsere Religruppe mit Stolz den symbolischen Scheck über die zum 12.07.2021 aktuellen Spendenstand von 555 Euro. Dies war eine sehr aufregende Aktion, die über ein Vierteljahr ging

Julia-Marie Heigl und Sarah Buchner (6e)



Spendenboxen in der Bäckerei für das Kinderhaus in Au

Habt ihr schon mal etwas vom Kinderheim in Au gehört? Dort leben Kinder mit Behinderung und für diese haben wir Spenden gesammelt. Wir steckten viel Mühe in dieses Projekt. Wir stellten vier Spendenboxen bei verschiedenen Bäckern in der Gegend auf. Dort ließen wir sie vier Wochen stehen und hofften auf viele Spenden.



Als wir sie abgeholt haben und die Spenden auszählten, kamen wir insgesamt auf rund 80 Euro, die später noch durch Spenden aus der Klasse und aus dem Lehrerkollegium auf 100 Euro aufgestockt werden konnten.



Wir freuen uns sehr über die Spendenbereitschaft! Schlussendlich konnten wir Herrn Steinegger vom Heilpädagogischen Kinderheim in Au am 22.07.2021 die 100 Euro, die die Kinder für die Anschaffung neuer Fußbälle verwenden wollen, übergeben!

Alina Specht und Julia Preitenwieser (6f)

Was es außerdem noch zu sagen gibt...

Was es durchaus auch noch zu erwähnen gilt, sind die erschwerten Umstände, unter denen die Schüler*innen die Projekte durchgeführt haben. Projekte dieser Art bringen für eine Lernergruppe der 6. Jahrgangsstufe natürlich immer gewisse Herausforderungen mit sich - schließlich bewirbt man sich nicht jeden Tag um einen Marktstand (um dann auch noch abgewiesen zu werden) und auch Genehmigungen von der Schulleitung braucht man im Alltag meistens nicht. Auch das erste Mal Projektleiter*in zu sein und es auszuhalten, dass man nicht alle Mitstreiter in gleichem Maße mobilisieren kann und es lange dauert, bis endlich erkennbare Ergebnisse vorhanden sind, zehrt an den Nerven. Da die Maskentaschen und Armbänder vielfach von einzelnen Engagierten zu Hause und außerhalb der Unterrichtszeiten angefertigt wurden, waren durchaus auch die Nerven von manchen Eltern betroffen. Vielen Dank für's Grenzensetzen, die Stoffspenden und die praktische Unterstützung!



Zusätzlich war es aber natürlich sehr herausfordernd eine Art der Durchführung zu finden, die mit jedem Inzidenzniveau vereinbar ist. Das muss einem schon erst einmal einfallen, die Spendenboxen in den Bäckereien aufzustellen, sodass die Spende im Alltag mitläuft, ohne dass zusätzliche unnötige Kontakte auflaufen. Natürlich geht das auch nicht ohne die Unterstützung der Unternehmen. Auch die entzernte Abholung der Produkte in der Schulbibliothek inklusive bargeldloser Bezahlung war eine kreative Lösung, aber kein Selbstläufer! Die Gruppe hat die Produkte in einem Extraschritt hygienisch einzeln verpackt, sodass ein auswählendes Wühlen in den Kisten auch unter Pandemiebedingungen möglich war. Den großen Aufwand für die vielen Abbuchungen über das Bezahlsystem mussten wir allerdings nicht leisten. Danke an die Verwaltung!

Andrea Kiesling (Religion in der 6ef)

